

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	DR/BV/476/2008/I-ATD
Einreicher:	Anhaltisches Theater Dessau Generalintendant Johannes Felsenstein

Beratungsfolge	Status	Termin	Für	Gegen	Enthaltung	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	24.11.2008				
Betriebsausschuss Anhaltisches Theater	öffentlich	09.12.2008				
Stadtrat	öffentlich	21.01.2009				

Titel:

Wirtschaftsplan für das Jahr 2009 für das Anhaltische Theater Dessau

Beschlussvorschlag:

Der anliegende Wirtschaftsplan für das Jahr 2009 für das Anhaltische Theater Dessau wird beschlossen.

Gesetzliche Grundlagen:	Betriebssatzung Eigenbetriebsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt Eigenbetriebsverordnung Land Sachsen-Anhalt
Bereits gefasste und/oder zu ändernde Beschlüsse:	
Vorliegende Gutachten und/oder Stellungnahmen:	
Hinweise zur Veröffentlichung:	

Finanzbedarf/Finanzierung:

Begründung: siehe Anlage 1

Für den Einreicher:

Generalintendant des
Anhaltischen Theaters Dessau

beschlossen im Stadtrat am:

Dr. Exner
Vorsitzender des Stadtrates

Hoffmann
1. Stellvertreter

Storz
2. Stellvertreter

Anlage 1:**Erläuterungen zum Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Anhaltisches Theater Dessau für das Wirtschaftsjahr 2009**

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2009 wurde auf der Grundlage des Eigenbetriebesgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt vom 24. März 1997 und der Eigenbetriebsverordnung vom 20. August 1997 erstellt.

Im Folgenden werden für den Erfolgsplan gemäß § 1 EigVO die veranschlagten wesentlichen Erträge und Aufwendungen begründet und erhebliche Abweichungen gegenüber dem Vorjahr erläutert.

<u>1. Umsatzerlöse</u>	<u>Plan 2008</u>	<u>Ansatz 2009</u>
	1.545.500,00 €	1.595.500,00 €

Die wiederum angesetzte Erhöhung um 50.000,00 € soll insbesondere durch höhere Besucherzahlen und wirksame Gastspieltätigkeit erreicht werden. Basis dafür sind auch die im vergangenen Jahr vorgenommenen Eintrittspreiserhöhungen.

5. Materialaufwand

b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>Plan 2008</u>	<u>Ansatz 2009</u>
	684.700,00 €	687.700,00 €

Die höheren Ansätze für Urheberrechte /Tantieme sowie die Ticketgebühren sind im Zusammenhang mit den hohen Besucherzahlen des Hauses notwendig. Die Mietausgaben verringern sich um 25.000,00 € aufgrund der Beendigung des Mietverhältnisses des Puppentheaters in der Ferdinand-von-Schill-Straße.

6. Personalaufwand

<u>Plan 2008</u>	<u>Ansatz 2009</u>
15.772.000,00 €	15.346.000,00 €

In den Personalaufwendungen von 15.346.000,00 € wurden die personellen Veränderungen durch die Konzeption des künftigen Generalintendanten ab 01. August 2009 berücksichtigt. Dies betrifft insbesondere die Beendigung der Ballettkooperation mit der Gregor Seyffert Compagnie und die damit verbundene veränderte personelle Besetzung des Ballettensembles am Haus. Des Weiteren wurden Veränderungen bei den Aufwendungen für Selbständige im Ausgleich mit den Kosten für Zusatzpersonal vorgenommen, die den künstlerischen Schwerpunktsetzungen der künftigen Theaterleitung entsprechen. Diese Veränderungen führen insgesamt nicht zu Mehrausgaben und berücksichtigen somit konsequent bisherige Budgets.

Die ursprünglich vorgesehene Zielstellung, die Personalaufwendungen insgesamt mit einer Größenordnung von 15.155.000,00 € zu erreichen, war im Ergebnis der umfangreichen Haustarifverhandlungen nicht möglich. Die ausgewiesenen Personalaufwendungen des Planes 2009 berücksichtigen die Ergebnisse der Haustarifgespräche aller Tarifbereiche. Dabei waren die Verhandlungen nur möglich unter den Bedingungen, dass die vereinbarten Tariferhöhungen ab Januar 2009 in Teilen zu zahlen sind, woraus sich insgesamt eine zusätzliche Erhöhung der Personalkosten um 191.000,00 € ergibt. Des Weiteren wurden die Veränderungen im Krankenkassenbeitrag durch die Gesundheitsreform berücksichtigt.

Grundsätzlich bleibt festzustellen, dass mit den verhandelten haustariflichen Regelungen im Wirtschaftsjahr 2009 ein Betrag von über 1,2 Mio. € konsolidiert werden kann, der letztendlich dazu beiträgt, das dargestellte betriebliche Ergebnis zu ermöglichen. Es ist hervorzuheben, dass sich die Verzichtleistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend vergrößern. Im Bereich des TVöD reduziert sich damit die wöchentliche Arbeitszeit auf 36,2 Stunden. Im Bereich des NV Bühne erfolgt der Ausgleich des Verzichts durch zusätzliche freie Tage, in gleicher Weise im Orchesterbereich.

Damit kann der Personalbestand in der gegenwärtigen Größenordnung erhalten werden und somit insbesondere den Anforderungen zur Realisierung des Konzeptes "Theater der Region" entsprochen werden. Dies ist auch aus dem Blickwinkel der künftigen Vertragssituation zur Theaterförderung zwischen der Stadt Dessau-Roßlau und dem Land Sachsen-Anhalt unabdingbar.

Da im vorgelegten Wirtschaftsplan 2009 für das laufende Wirtschaftsjahr 2008 die ursprünglichen Planansätze dargestellt sind, machen sich dazu folgende Anmerkungen notwendig.

Bei den Personalausgaben des laufenden Wirtschaftsjahres war davon auszugehen, dass die zum 31.07.2008 auslaufenden Haustarife nicht weitergeführt werden und sich daraus Personalausgaben von 15.772.000,00 € ergeben hätten.

Die Vorausberechnung nach aktuellem Stand der Personalausgaben zeigt, dass bis zum 31.12.2008 Personalausgaben von 15.200.000,00 € möglich sind, so dass damit eine Unterschreitung der im Plan berechneten Kosten um über 570.000,00 € möglich wird. Unter Berücksichtigung dieser Vorausberechnung wird das betriebliche Ergebnis mit annähernder Ausgeglichenheit möglich sein und damit keine weitere Erhöhung des kumulierten Verlustes eintreten.

7. Abschreibungen

Ausgehend vom Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2007 wurde bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen ein um 300.000,00 € erhöhter Ansatz (bisher in den übrigen Aufwendungen erfasst) in den Plan eingearbeitet.

<u>8. Sonstige betriebliche Aufwendungen</u>	<u>Plan 2008</u>	<u>Ansatz 2009</u>
	1.289.300,00 €	1.013.300,00 €

Bei den übrigen Aufwendungen ergibt sich eine Reduzierung von 300.000,00 € durch sachgerechte Zuordnung zu den Abschreibungen (siehe Punkt 7.).

Bei Aufwendungen für Reinigung, Energie, Wasser und Abgaben wurde der künftige Betrieb des Kulturzentrums ALTES THEATER berücksichtigt. Bei anderen Kostenfaktoren wird davon ausgegangen, dass restriktive Sparmaßnahmen Aufwüchse ausgleichen müssen.